

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Answärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnen-ent- und Inzerations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Kräftige Worte — Schwache Thaten.

Oedenburg, 14. Juni.

Wir berichteten gestern, daß eine zahlreiche Deputation, hervorgegangen aus dem Bunde der ungarischen Fabriksindustriellen, bei jenen Ministern vorgeprochen haben, denen sie Einfluß auf das Schicksal der ungarischen Fabriksproduktion beimessen und von welchen sie eine ausgiebige Unterstützung erwarten. Die Herren waren beim Ministerpräsidenten Koloman Széll, beim Handelsminister Láng und beim Finanzminister Lukács erschienen und haben diesen Machthabern die immer mißlicher werdende Lage der vaterländischen Fabriksindustrie geschildert. Es war eine Zeit — sagten sie — es ist noch gar nicht lange her, nicht einmal ganz ein Jahrzehnt, da sprachen wir noch mit Stolz von unserer Fabriksindustrie. Nicht etwa, weil sie schon gar so groß und mächtig gewesen wäre. Aber sie war vielversprechend. Es erwuchs damals Schlot um Schlot nicht bloß an den Peripherien der Hauptstadt, sondern auch in verschiedenen Theilen des Landes, aus solcher Erde, die bis dahin nur Pflug und Harke gekannt. Schon sahen wir uns eingereicht in die Reihe der Industriestaaten, schon glaubten wir, daß unser Schicksal gesichert sei, weil es nun nicht mehr bloß von den Launen der Sonne und des Windes abhängig, sondern von unserer Hände und unseres Geistes Arbeit. Da plötzlich vor etwa sieben Jahren erfolgte ein Bruch. Trotz aller

submissivsten Vorstellungen griff aber leider der Staat nicht helfend zu, man schien anzunehmen, daß solche Fabriken, die auf fester Grundlage, mit hinreichender Kapitalkraft errichtet wurden, sich nach und nach wieder von selbst erholen werden, während die bei uns nicht akklimatisirbaren, wenn auch jählings emporgeschossenen Treibhauspflanzen immerhin wieder absterben können, sie versprachen ohnedies keine nährenden Früchte und die wurzelstarken Industrien werden sich hierfür umso schöner und kräftiger entwickeln können, sagten die Herren. Der Meinung dieser Politiker schlossen sich nicht nur unsere Großbanken, sondern auch die Regierungen an.

So geschah es denn, daß man nichts gegen die Krise that, vielmehr sie wie ein die überhitzte Luft reinigendes Gewitter ruhig walten ließ. Vollständig unbehindert hat sie denn auch ihres Reinigungsamtes gar schauerlich gewaltet. Sie hat nicht nur die Schwer-, sondern auch die Leichtfranken getödtet, die Gesunden aber angekränkelt. Eine Fabrik um die andere mußte gesperrt werden, und selbst die allergrößten, allerfoldesten, allerbestfundirten mußten ihren Betrieb schmälern. Tausende, ja Zehntausende Arbeiter wurden brodlos, alle Geschäfte stagnirten, aller Unternehmungsgeist erstarb, und was anfänglich als vorübergehende finanzielle Krise erschien, wurde allmählig zur konstanten wirtschaftlichen Degeneration.

Es dauerte ziemlich lange, ehe die Erkenntniß dieses Zustandes eine allge-

meine wurde. Aber auch dann kam der Industrie noch immer Niemand zu Hilfe. Die Banken konnten nicht, weil sie sich mit der inzwischen aufgetauchten Bauspekulation, die sie irrhümlich für wirtschaftliche Arbeit gehalten, zu tief eingelassen hatten; die Regierung verblieb nach wie vor auf ihrem kurzfristigen fiskalischen Standpunkt und hatte für alle Wehrufe aus den Kreisen der Industrie nur die eine bequeme Antwort: „So Ihr Kinder Gottes seid, helfet Euch selber und Gott wird Euch helfen“.

Alles dies stellte die Deputation den eingangs genannten Ministern vor und wurden bei allen Dreien mit sehr schönen Reden abgepeist. Man versicherte den Bittstellern, daß sich die Regierung über die eminente Bedeutung der Industrie vollständig im Klaren sei und daß sie mit aller Liebe deren Entwicklung fördern wolle, allein derzeit müsse, bei dem finanziellen Stand der Dinge, das Beste die Privatunterstützung thun, welche die Regierung mit vollster Sympathie begleitet. Dieser schale Trost erinnert an den tief-sinnigen Hamlet, der der finstern Wolke am Horizont, die ihm Polonius zeigte, bekanntlich die mysteriöse Deutung gab: Es ist ein Wiesel, schlank und glatt, es kann aber auch ein Chamäleon sein, so schillert's in allen Farben. Ministerpräsident v. Széll war allerdings stets ein Mann der Arbeit und schätzte deshalb die Industriellen, als Männer der Arbeit, sehr hoch. Was gilt aber die bloße Werth-

## Feuilleton.

### Die verhängnisvolle Inschrift.

Kriminal-Roman von A. W. Kahle.

(Fortsetzung.)

Das Antlitz des Königs war feierlich ernst. Die Hand auf die Barriere gestützt, sprach er laut und fest: „Dieses Gericht, von mir für einen bestimmten Fall einberufen, ist von diesem Augenblick an aufgelöst. Ich bestätige den Ausspruch der Geschworenen. Graf Laniska, Sie sind frei und in ihre Stellung wieder eingesetzt. Geben Sie mir Ihren Degen und nehmen Sie den meinigen!“

Der Adjutant löste den Degen von der Seite des Königs, während der junge Graf an die Barriere trat und ehrerbietig dem Könige seinen Degen reichte.

„Was Ihren Verteidiger anbetrifft,“ fuhr Friedrich fort, „so danke ich ihm ganz besonders, daß er mir eine Gelegenheit gewährt hat, eine Ungerechtigkeit wieder gut zu machen. Ich freue mich außerdem, daß er mir einen treuen und befähigten Diener wiedergegeben. Will er mir die Talente, die er in dieser Angelegenheit bewiesen, sowie sein Herz, das so vieler Aufopferung fähig ist, zur Verfügung stellen, so wird es mir sehr erfreulich sein, mein Staat bedarf solcher Männer, und Ihr Freund sollte sich erinnern, daß Deutschland sein Vaterland

ist. Jedemfalls bleibe ich ihm dankbar, daß er eine Entscheidung herbeigeführt hat, die meinem Herzen wohl thut. Was Dich aber anbetrifft, Glender!“ — fügte er hinzu, das Auge zorn- und verachtungsblickend auf Wolf richtend, der wie ein zum Tode Verdammt zwischen zwei Gerichtsdienern schwankte, die ihn hielten — „was Dich anbetrifft, so weiß ich keine Strafe, die schmachvoll genug für Dich wäre. Daß gegen einen Ehrenmann und edelhafte Gewinnjucht haben Dich verleitet, meinen Namen zu schänden. So büße um Dein Verbrechen dadurch, daß Du Dein Leben lang die Strafe vor dem Hotel der Gräfin Laniska lehrst! Graf, sagen Sie Ihrer Mutter, daß ich ihr mein Zimmer zur Verfügung stelle. Sie wird der Erholung bedürfen. Sagen Sie ihr auch, daß es mich freuen würde, heut Mittag an ihrem Tische frohe Gesichter zu sehen und mich an der allgemeinen Freude zu erquicken. Auf Wiedersehen also heut in Ihrem Hotel!“

Er verließ schnell den Saal. Laniska trat zu seiner Mutter, die von Glückwünschenden umdrängt war. Er drückte ihr nur die Hand — es lag nicht in der Natur dieser beiden Seelen, den Neugierigen ein Schauspiel zu gewähren — dann begaben sie sich, begleitet von Altenberg, Sophie und Reinhold, in das Zimmer, das der König ihnen zur Verfügung gestellt.

Hier, unbeengt von der peinlichen Um-

gebung der Neugierigen, gaben sich die Glücklichen ihrer Freude und dem Dank gegen Altenberg hin. Lange ruhte August Laniska an der Brust dieses Freundes, der ihm Tausende jener gleichgiltig Theilnehmenden aufwog, die heute auf ihn geblickt! Und in welcher süßem Feuer strahlte das Auge der Mutter auf das herrliche Männerpaar, dessen Freundschaft heute ihre ernste und feierliche Weihe empfangen.

Sophie war auch jetzt noch kaum im Stande, ihre Empfindungen in Worte zu fassen. Tiefseufzend versuchte ihre Brust, die Bedrängniß der Vergangenheit auszustößen und das Glück der Gegenwart in sich aufzunehmen. Immer wieder rollten ihre Thränen über die Wangen, die der lange Gram entfärbt hatte.

Reinhold hatte sich bereits gesammelt. Als er auf Altenberg zutrat, sagte er nichts, als: „Ich danke Ihnen! Sie haben mich glücklich und ruhig gemacht; ich werde wieder arbeiten. Es giebt noch Männer und Freunde auf der Welt!“

Die Mittheilung, daß der König sie in ihrem Hotel besuchen werde, entriß die Gräfin den Folgen der gewaltigen Aufregung, in welche dieser Vormittag sie versetzt hatte. Sie mußte eilen, um die Vorkehrungen für den Besuch ihres hohen Gastes zu treffen. Und das war nicht leicht, da ihr Haushalt nach Potsdam übergesiedelt war.

(Schluß folgt.)

schätzung? Etwas höher stehen schon jene schützende Hand und jene von der Regierung ausgehenden Impulse, deren Herr v. Széll Erwähnung that. Ist aber selbst diese Äußerung noch vag und unbestimmt, so sind es noch mehr jene, mit denen der Handels- und Finanzminister die Deputation der Fabriksindustriellen beglückte. Herr Láng entdeckte wohl hierbei seine Familienerwandtschaft mit der Industrie, aber damit wird kaum auch nur einem Industrie-Arbeiter Beschäftigung geschaffen werden. Herr v. Lukács hat wieder sein bekanntes Steckenpferd von den Investitionen vorgeritten, mit denen wir nun schon seit zwei Jahren hingehalten werden und die auch jetzt wieder für den Herbst hinausgeschoben sind, und auch für diese Zeit nur in einem so bescheidenen Ausmaße, daß sie kaum eine ansehnliche Hilfe unserer Industrie bringen werden.

Boten so die Ministerreden den Industriellen kein zu größeren Hoffnungen berechtigendes Resultat, so brachten sie ihnen doch erneuert die schöne Lehre von der Harmonie der Interessen, die uns ohnehin fortwährend gepredigt und die in heuchlerischen Phrasen selbst von Agrariern angeblickt anerkannt wird. Aber die Aufgabe der Regierung besteht in Thaten, nicht in Worten. Hoffentlich wird sie nicht bloß die Harmonie predigen, sondern sie herstellen, indem sie gleichmäßig alle Interessen hegen und energisch den selbstmörderischen Agitationen zum Klassenkampf entgegenzutreten wird.

## Oesterreich-Ungarn.

○ **Allerhöchste Spende.** Se. Majestät der König spendete für die Restaurierung der Alföld-Szenégetőer (Unter-Rohlfstättener) r.-k. Kirche aus seiner Privatchatouille 200 Kronen.

○ **Eine Verlobung im Herrscherhause.** Aus Wien verlautet: Herzog Siegfried in Böhmen soll sich demnächst mit der Erzherzogin Maria Annunziata (Schwester des Erzherzogs Otto) verloben. Herzog Siegfried ist der am 10. Juli 1876 geborene Sohn des verstorbenen Herzogs Maximilian in Bayern und der gleichfalls verstorbenen Prinzessin Amalia von Sachsen-Coburg, mithin ein Neffe der verewigten Kaiserin-Königin Elisabeth. Erzherzogin Maria Annunziata ist die am 31. Juli 1876 geborene ältere Tochter weiland des Erzherzogs Karl Ludwig aus dessen Ehe mit der Erzherzogin Marie Theresie. Die Erzherzogin ist derzeit Lebtistin des adeligen Damenstiftes auf dem Gradschin in Prag.

○ **Der neue Rektor der Universität.** An der Universität verlief bekanntlich die Wahl des neuen Rektors resultatlos, indem die Professoren Andreas Högyes und Alexander K. Ujtai gleiche Stimmenanzahl erhielten. Das von der Wahl aufgenommene Protokoll unterbreitete der derzeitige Rektor Thomas Bécsy dem Unterrichtsminister Julius Wlassics, der nun die Entscheidung treffen wird. Vor zwei Jahrzehnten ereignete sich derselbe Fall, indem die damaligen Kandidaten Jván Tótfy und Theodor Margó ebenfalls gleiche Stimmzahl bei der Rektorswahl erhielten. Der damalige Kultusminister ernannte den zum Rektor, der unmittelbar vor dem anderen Kandidaten die Defanatwürde bekleidete. Wie wir erfahren, wird der Unterrichtsminister in diesem Falle auch auf dieser Basis die Entscheidung treffen.

○ **Eine Deputation der Architekten** sprach am 12. d. bei den Ministern Blóß und Wlassics vor, um an sie das Ersuchen wegen der öffentlichen Konkurrenz zu richten. Der Sprecher der Deputation war Prof. Aladár Kovács-Sebestyén, der mit überzeugenden Worten die Sache der Architekten

vortrug. Der Justizminister empfing die Deputation aufs freundlichste und versicherte, daß er schon aus eigenen Stücken beschloffen habe, die Pläne sämtlicher Messortbauten im Wege öffentlichen Wettbewerbes zu vergeben. Bei der nächsten Gelegenheit, wo ein größerer Bau für das Ministerium projektiert werden soll, will er im Wege öffentlicher Konkurrenz eine größere Anzahl von Architekten heranziehen. Allerdings sei es nicht in jedem Falle angezeigt, diesen Weg zu betreten, namentlich bei ganz kleinen Bauten, sowie bei Gefängnissen. Der Minister will jedoch auch bei den kleinen Bauten mehreren Architekten Gelegenheit bieten, Pläne anzufertigen. Ministerialrath Eugen Liska, bei dem die Architekten ebenfalls vorsprachen, gab die Erklärung dafür, weshalb die Bauten des Justizressorts bisher im Großen und Ganzen von zwei Architekten entworfen wurden. Seit 1886 mußten immens viele Gerichtsbauten ausgeführt werden, und zwar in so rascher Folge, daß man an eine Konkurrenz nicht denken konnte. Von nun an wird der Ausschreibung von Konkurrenzen nichts im Wege stehen. — Am Nachmittag stellte sich die Abordnung der Architekten beim Kultusminister Wlassics vor, der sofort erklärte, von den Wünschen und Bestrebungen der Architekten unterrichtet zu sein. Er wisse dieselben in vollem Maße zu würdigen. Nur müsse man erst die Schwierigkeiten des Uebergangsstadiums überwinden.

○ **Der Schluss des österreichischen Reichsrathes.** Das Wiener Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich am nächsten Mittwoch seine Sommerferien antreten.

○ **Wahl eines Oberkurators des transdanubischen ev.-ref. Kirchendistriktes.** In Komárom erfolgte gestern die Zusammenzählung der für die Wahl des ev.-ref. Oberkurators eingereichten Stimmen. Es entfielen auf den Grafen Stefan Tiba 134, auf Alexander Hegedüs 151 Stimmen; Hegedüs erscheint demnach mit einer Majorität von 17 Stimmen zum Nachfolger Koloman Tiba's als Oberkurator des ev.-ref. Kirchendistriktes jenseits der Donau gewählt.

○ **Zur Wahlbewegung.** Der Kandidat der Kosuth-Partei des Margitauer Bezirkes Moriz Szatmári hat gestern die einzelnen Gemeinden dieses Wahlbezirkes besucht und wurde überall mit großer Begeisterung empfangen. Die Liberale Partei kandidirte gestern den früheren Abgeordneten Koloman Derley wieder.

## Ausland.

— **König Albert von Sachsen.** Das Befinden des Königs Albert hat sich in besorgnißerregender Weise verschlimmert. Man befürchtet, daß der König den heutigen Tag nicht überleben werde. Die Aerzte haben alle Hoffnung aufgegeben.

— **Das neue französische Ministerium.** Dem richtiggestellten Abstimmungsergebnisse zufolge, wurde gestern in der Kammer des Vertrauensvotum für die Regierung mit 309 Stimmen gegen 117 Stimmen angenommen; 149 Deputirte enthielten sich der Abstimmung, darunter fast alle gemäßigten Republikaner und alle Sozialisten. Die radikalen Blätter geben ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Regierung eine so stattliche Mehrheit gefunden, und erblicken darin ein Anzeichen, daß die neue Kammer entschlossen ist, für den Fortschritt und für die Durchführung von Reformen einzutreten. Die sozialistisch-radikalen und die sozialistischen Blätter finden, daß sich der Ministerpräsident zu sehr auf den gemäßigten Flügel der republikanischen Mehrheit stützen wolle. Die Radikalen und die Sozialisten hätten der Regierung gleichwohl das Vertrauen votirt, aber der Kredit, den sie ihr gewährten, werde kein unbegrenzter sein. Der Ministerpräsident möge bedenken, daß sein Amt keine philosophische Lehrkanzel, sondern daß Regieren gleichbedeutend mit Handeln sei. Die nationalistischen und konservativen Organe behaupten, die Rede des Ministerpräsidenten habe auch bei seinen Anhängern große Enttäuschung hervorgerufen.

— **Ohm Krüger.** Im Befinden des kranken Präsidenten Krüger ist gestern

eine schwache Besserung eingetreten. Der Präsident leidet sehr stark unter zeitweise auftretenden Weinkrämpfen. Die Aerzte erklärten übereinstimmend die Krankheit Krüger's für ein schweres Gemüthsleiden und bezeichnen seinen Zustand als dauernd besorgnißerregend.

— **Die Wassenniederlegung der Buren.** Man berichtet offiziell aus Pretoria unterm 13. d.: Bis heute haben sich 11,022 Buren ergeben.

## Communal-Beitrag.

### Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

7539/1902 Grundmachung.

Infolge Beschlusses des Magistrates der kön. Freistadt Sopron ddo. 13. Juni 1902 Zahl 7539 wird hienit kundgemacht, daß Dienstag, den 15. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr im städt. Rathsaale: das III. (zarhalmer), das V. (warischer), das VI. (agendorfer) und das mörbischer Jagdterritorium im Wege öffentlicher mündlicher Lizitation auf die Zeit von sechs Jahren (vom 1. Februar 1903 an gerechnet bis 31. Januar 1909) verpachtet wird.

Die Grenzbeschreibung der Jagdreviere und Lizitationsbedingungen sind im städt. Forstamte während der Amtsstunden einzusehen. Ausrufungspreis:

für das III. (zarhalmer) Jagdterritorium	1150 Kronen,
" " V. (warischer) "	420 "
" " VI. (agendorfer) "	380 "
" " mörbischer "	80 "

Als Neugeld sind 10% des Ausrufungspreises vor der Lizitation zu erlegen.

Für den Erstehet ist sein Anbot sogleich rechtsverbindlich, für die Stadtkommune jedoch erst nach Genehmigung des Stadt-Magistrates rechtsgiltig.

Sopron, am 13. Juni 1902.

Der Stadtmagistrat.

### Aus dem Komitats-hause.

Oedenburg, 14. Juni.

Heute Vormittags 10 Uhr hielt der Verwaltungsausschuß des Soproner Komitats eine Sitzung ab, in welcher statt des Obergespan's, der seiner Familientrauer wegen nicht erschienen war, Vizegespan Dr. Andreas v. Baán den Vorsitz führte. Vor der Tagesordnung wurde beschlossen, an unseren Obergespan Grafen Emil Széchenyi, anlässlich des Dahinscheidens seines Schwiegervaters, ein Beileidstelegramm abzusenden.

Von den verhandelten Gegenständen sind zu erwähnen: Der Verwaltungsausschuß enthub noch im Jahre 1893 den Kapuvärer Großgrundbesitzer Baron Gustav Berg von der Zahlung des Schulsteuer-Umschlages für die Gemeinde Kapuvár, da Baron Berg durch Erhaltung einer Schule auf seine Kosten ohnehin die durch das Gesetz vorgeschriebenen 5% Zuststeuer bezahlte. Diese Angelegenheit kam jetzt in Folge Rekurses abermals vor den Ausschuß. Ueber Antrag des Oberbuchhalters Szalay wurde dem Baron Berg auch weiterhin die Enthebung von dem gedachten Steuer-Umschlages zugestanden.

Der Wegeinräumer Johann Fülöp der durch 21 Jahre mit der größten Umsicht und Hingebung seinen Dienst versieht, bekommt eine Aushilfe von 50 Kronen.

Der Kapuvärer kön. Notar Ludwig Badiß richtete an den Vizegespan eine Interpellation, der wir Folgendes entnehmen: Der Vorstand der Gemeinde Tóth-Kerektur hat mit dem Ingenieur Jvan Hanák das Ufer und Bett des im Fötter des Ortes fließenden Baches, ohne die Besitzer dieser Ufer zu befragen, ja sogar gegen ihren Willen, ausmessen lassen und selbe im Konkurswege dem Elek Horváth u. Konsorten aus Tóth-Kerektur in Pacht gegeben. Hierdurch wurden sehr viele Besitzer geschädigt.

Mit Rücksicht darauf, daß nach dem Gesetze das Ufer und das Bett eines Baches, Flusses immer zu dem an dem Gewässer befindlichen Grunde gehört, ist das Vorgehen des Vorstandes eine verwerfliche Eigenmächtigkeit und ein Mißbrauch der Amtsgewalt. Die Geschädigten haben gegen dieses Vorgehen beim Vizegespan die Anzeige erstattet, der auch den Kapuvärer Stuhlrichter mit der Einleitung der Untersuchung betraute.

Da jedoch bis heute in dieser Angelegenheit nichts geschehen ist, frage ich den Herrn Vizegespan: hat er Kenntniß davon, daß der Kapuvärer Oberstuhlrichter noch keine Schritte eingeleitet hat, und wenn er davon

unterrichtet ist, so möge er verfügen, daß dem Ansuchen der Geschädigten sobald als möglich Gehör geschenkt werde.

Die Interpellation befaßt sich mit noch zwei Anklagen gegen den Gemeinde-Vorstand von Tóth-Kerektur; wir wollen jedoch selbe heute darum nicht anführen, da diese erst in der nächsten Sitzung beantwortet werden. Auf die erste Frage gab Vizegespan Dr. Andreas v. B a a n einen beruhigenden Aufschluß.

Dr. Stefan T á l o s interpellirte den Finanzdirektor Er bemängelt, daß die Gemeinde Loók seit dem 1. Jänner d. J. in Bezug auf Komitats- und Justizverwaltung dem Soproner Bezirke einverleibt sei, während in Finanzsachen Loók noch immer zum Felső-Pulvaer Kreise gehört. Da der Minister des Innern die Gemeinde Loók schon am 1. Jänner in den Soproner Bezirk eintheilte, wünscht Redner Aufschluß, warum in Angelegenheit der Steuerabzahlungen noch keine Verfügung getroffen wurde?

Kön. Rath K e c s k é s weiß von keinen derartigen ministeriellen Erlaß, will jedoch das Sache nachgehen und in nächster Sitzung antworten.

Aus dem Referat des Schulinspektors kön. Rath Karl Szabó ist besonders der Lob über den Rismartoner ungarischen Kindergarten hervorzuheben. An dieser Anstalt wird das Ungarthum eine große Stütze finden. Er beantragt der Frau Josef v. Haller und dem Probst Johann R é m e t h, als Initiatoren des Kindergartens, Dank zu votiren. (Allgemeiner Beifall.)

Nach Erledigung einiger unwesentlichen Angelegenheiten, wurde die Sitzung geschlossen.

## Foulards-Seiden

gewälteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, sowie auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantie für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Privats für gute Preise. Roben porto- und zollfrei in's Haus. Laufende von Anerkennungs schreiben. Roben umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 135 2  
**Adolf Grieder & Co., Zürich** (Schweiz).  
 Kgl. Hoflieferanten.

## Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 15. Juni. Katholiken: 4. Vitus. — Protestanten: 3. Tr. Vitus. — Griechen: 2. Juni. F. Pfingstl. — Montag, 16. Juni. Katholiken: Benno B. — Protestanten: Justina. — Griechen: 3. Juni. Pfingstl.

Oedenburg, 14. Juni.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 24 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

\* **Personalmeldung.** Der hiesige Militär-Station-Kommandant Generalmajor von S p r e c h e r ist heute mit dem Frühzuge nach Pozsony abgereist; daselbst befindet sich auch seit zwei Tagen der Kommandant des 48. Infanterie-Regimentes Oberst G r i v i c i c s.

\* **Ernennung.** Der beim Kapuvärer Bezirksgerichte als Hilfsgrundbuchsführer angestellte Georg T s c h e i k wurde vom Justizminister zum wirklichen Grundbuchsführer ernannt.

\* **Gegen die Auswanderung** Ministerpräsident Koloman Széll hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern an sämtliche Municipien des Landes ein Zirkular schreiben gerichtet, in dem er bekannt gibt, daß er die Angestellten der kön. ungar. Post- und Telegraphenämter angewiesen hat, die unter Kreuzband einlangenden, zur Auswanderung nach Amerika verlockenden Aufrufe, Annonzen und Drucksorten zu konfiszieren. Der Ministerpräsident hat ferner die Verfügung getroffen, daß, falls Sendungen in geschlossener Hülle verdächtig erscheinen, derlei Drucksorten zu beschlagnahmen und zu bestrafen sind.

\* **Das „Westungarische Volksblatt“** ist mit heutigem Tage in eine andere Leitung übergegangen; der Domkaplan und Religionsprofessor an der Staatsoberschule und höheren Töchterschule, Herr Karl Beitz hat nämlich die Redaktion übernommen und

richtet an die Leser eine längere Anrede, worin er verspricht, bei strammer Aufrechthaltung der bisherigen Tendenz des Blattes, nämlich Vertretung der katholischen Interessen, sich jedweder persönlichen Animosität oder aggressiven Stellungnahme zu enthalten.

\* **Eine sonderbare Ministerialentscheidung.** Eine Gewerbebehörde als erste Instanz hat im Sinne des Gewerbegesetzes einen neuen Strafparagrafen ausgeheckt. Kaufleute nämlich, welche in ihrem Auslagefenster Schilder mit der Aufschrift: „Auflösung des Geschäftes“ anbringen oder die Auslage in solch unordentlicher (?) Weise arrangiren, daß der Glaube erweckt werden könnte, hier fände ein A u s v e r k a u f statt, werden mit fünfzig Kronen Geldbuße bestraft. Der Handelsminister bestätigte dieses hyperstrenge Strafverfahren und verordnete gleichzeitig, daß von dem straffälligen Kaufmann zweihundert Kronen Auslagegebühr und  $\frac{1}{10}$  von den eruirten Einnahmen eingehoben werden. Der Erfindungsgeist der Behörden, wenn es gilt, dem Kaufmann das Geschäft zu erschweren, kennt wirklich keine Grenze mehr. Wenn das „Auslagen-Arrangement“ auch schon obrigkeitlicher Begutachtung unterworfen ist, so hat man zugleich unerträglichen Verationen Thür und Thor geöffnet. Soll man vielleicht erst Zeichnungen und Pläne den Behörden unterbreiten, ehe man Waaren ins Auslagefenster räumt? Diese Verordnung ist ein solcher bürokratischer Stiefel, daß es Einen Wunder nehmen muß, wie der Handelsminister dazu die Bestätigung erteilen konnte. Geht es unseren Kaufleuten denn wirklich so gut, daß man ihnen auch mit solchen lächerlichen Einfällen an den Leib rücken muß?

\* **Oedenburger Musikverein.** Mit Bezug auf unsere geistige Notiz, betreffend den am 19. Juni d. i. Donnerstag Abends 8 Uhr im Salon des Brauhauses stattfindenden Vergnügungsabend, werden wir ersucht mitzutheilen, daß zu diesem Abende die p. t. Mitglieder und deren Angehörige freies Entrée haben, jedoch die Eintrittskarten beim Vereinskassier Herrn Buchhändler M a h r (Buchhandlung T h i e r i n g) begeben müssen, da ohne Karte Niemand Zutritt hat. Diese Mitgliederkarten werden natürlich unentgeltlich verabfolgt und können vom 16. Juni ab in der genannten Buchhandlung übernommen werden. Dortselbst werden auch die Gastkarten ausgegeben. Die Kronen-Karten sind nur im Vorverkauf zu haben, worauf wir das p. t. Publikum besonders aufmerksam machen. Für Fahrgelegenheit nach Schluß der Produktionen wird gesorgt. Im Falle ungünstiger Witterung aber wird über Anordnung des Brauhausdirektors Herrn Gluck schon von 7 Uhr Abends an eine Anzahl von Stellwagen vom Wapplischen Badehaus (Haltestelle der Straßenbahn) verkehren. Es ist also wie ersichtlich für die Bequemlichkeit des p. t. Publikums bestens gesorgt. Das Programm folgt in der nächsten Nummer.

\* **Der Komitats-Agrikulturverein** hat seinen diesjährigen Bericht schon herausgegeben. In nächster Nummer kommen wir ausführlich darauf zurück.

\* **Die transdanubische Vereinigung der Sänger** hält, wie wir schon meldeten, ihre diesjährige Generalversammlung in Tata ab. Mit diesem Sängerkommers wird auch ein Wettgesang verbunden sein, an dem sich aus Sopron der „Férfidalkör“ beteiligen wird. Das Programm wurde folgendermaßen festgestellt: Samstag, den 12. Juli. Empfang der Gäste und Beherbergung derselben. Abends 8 Uhr Bankette in den Räumlichkeiten der Hotels „Arany Griff“ und „Hattyukert“. Ausflüge in die Umgebung. Sonntag, den 13. Juli Vormittags Versammlung am Róssuth-Platz um 9 Uhr. 10 Uhr Gesamtprobe der erschienenen Gesangsvereine. Um 11 Uhr Generalversammlung im Rathhaussaal der Stadt Tata. Mittags 1 Uhr Diner im Hotel „Arany Griff“. Sonntag, den 13. Juli Nachmittags: Zusammentkunft am Róssuth-Platz um 3 Uhr. Von hier aus Aufzug zum Wettgesang, an welchem sich — wie gesagt — auch unser „Férfidalkör“ und zwar mit dem Liede „Isten hozád“ des Georg R i e g e r beteiligen wird. Um 8 Uhr wird das Resultat der Preisvergebung ver-

kündet und die Preise vertheilt. Montag, den 13. Juli werden für den Fall als die Sänger noch weiter in Tata verbleiben wollen, die Tataer Bergwerke und das in der Nähe stehende Willeniumsdenkmal „Turul“ besichtigt.

\* **Die Abreise des Soproner Turn-Feuerwehr-Veretnes** nach B e s t e r c z e b á n y a zum dortigen, morgen Sonntag stattfindenden Preisturnen erfolgte heute um 4 Uhr 15 Minuten mittelst Pozsony-Soproner Lokalbahn vom Bahnhofe der Raab-Oedenburg-Ebenfurth Bahnanst. Die Führung haben Professor Franz H a t v a n und Turnlehrer Friedrich S c h n e i d e r übernommen. Die Namen der sich an dem Ausfluge beteiligenden hiesigen Turner haben wir bereits im Blatte vom 4. d. angeführt, nur ist an Stelle des Thomas K e l l e r, der sich bei der letzten Turnübung einen kleinen Unfall zuzog und dadurch an der Theilnahme zum Ausfluge verhindert war, Julius B e r l a getreten.

\* **In Friedberg** ist die Zahl der die dortige Gewerbeakademie besuchenden Techniker in der letzten Zeit ganz rapid gestiegen, so daß die bisher in Gebrauch befindlichen Räumlichkeiten des alten Augustinerklosters bei weitem nicht mehr ausreichen. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde daher beschlossen, als Nothbehelf bis zur Fertigstellung des projektierten, großen, neuen Akademie-Gebäudes auf dem Schulhofe einige Baracken als Zeichenäle zu errichten und entsprechende Beträge für Herstellung und Einrichtung bewilligt.

\* **Schlecht belohnte Menschenfreundlichkeit.** Der hiesige Wirtschaftsbürger Samuel M o s e r (Kleinegasse 26 wohnhaft) fuhr gestern mit seinem zweispännigen Wagen von Lajta-Szt. Miklós nach Sopron. Unterwegs, nämlich zwischen Lajta-Szt. Miklós und Bezenyéd holte das Gefährt einen Fußgänger von kleiner Statur ein, der den M o s e r bat, ihn mit auf den Wagen zu nehmen, da er zu erschöpft sei, um noch länger seine Fußwanderung fortsetzen zu können. In seiner Gutmüthigkeit gewährte der Wagenbesitzer die Bitte und der Unbekannte bestieg das Gefährt. Als sie eine längere Strecke gefahren waren, mußte M o s e r absteigen und sich einige Schritte weit vom Wagen entfernen. Diese kurze Abwesenheit machte sich der jaubere Fahrgast zu Nutzen, hieb in die Pferde und fuhr im schärfsten Tempo auf und davon, seinem mitleidigen Helfer in der Noth, bestürzt auf der Landstraße das leere Nachsehen lassend. M o s e r mußte nun selbst zu Fuß den Heimweg antreten. Er erstattete von dem ärgerlichen Vorfall die Anzeige bei der hiesigen Polizei, doch ist es bisher nicht geglückt, den empörend frechen Unbekannten zu eruiren.

\* **Der kranke Magen** will anders behandelt sein, wie der gesunde, daher ist darauf zu achten, dem Magen die Nahrung in möglichst konzentriertem Zustande zuzuführen, um einer Ueberbürdung vorzubeugen, und zugleich in einer Form, in welcher die Nahrung möglichst rasch und vollständig vom Organismus aufgenommen wird. Ein derartiges Nährpräparat ist die S o m a t o s e, welche aus Fleisch hergestellt wird und lediglich diejenigen Bestandtheile desselben enthält, denen ein Hauptnährwert zukommt, als die Eiweißkörper und Salze des Fleisches. Die Somatose enthält diese Stoffe in einer Form, in der sie sofort von den Körperzellen aufgenommen werden ohne den Magen zu belästigen; infolgedessen nimmt die Somatose sofort an der Ernährung theil und hebt in kürzester Zeit die Körperkräfte und das Allgemeinbefinden.

\* **In der Affaire Tihanyi.** Der Wiener Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Viktor R o s e n f e l d bittet uns, als Anwalt der inhaftirten Frau T i h a n y i, um Aufnahme der folgenden Zeilen: „In Nr. 130 Ihres geschätzten Blattes vom 8. Juni 1902 befindet sich eine Mittheilung unter dem Titel „Die Blondine im Hotel Pannonia“, die auf vollständig unrichtigen Informationen beruht. Insbesondere muß ich in meinem eigenen Namen die in diesem Artikel erzählte Geschichte, daß ich vor mehreren Jahren, oder überhaupt, der Tihanyi einen Wechsel präsentiert hätte, daß sie irgend eine Komödie mir aufführte, u. s. w. — von

Fortsetzung auf Seite 6.

**Non plus ultra**  
**Peronospora- und Raupen-Spritze.**  
 Man verlange dieses anerkannt vorzüglichste System in den Handlungen. H. V. 247  
**Preis per Stück Kronen 26. —.**  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
 Wo nicht erhältlich sind selbe zu beziehen durch das Depôt für Ungarn:  
**Czimeg Henrik,**  
 Budapest, VIII., Aggteleki-utca 8.  
 Beschreibung gratis und franco.



**Frucht-Säcke und Pfachen,**  
 wie auch alle Gattungen  
**wasserdichte Pfachen**  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Gustav Schöll,**  
 Oedenburg.

**Frischen** H. V. 247  
**Liptauer Maikäse**  
 in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt  
**PETER MAKOVICKY,** Käsefabrik in Liptó-Rosenberg.  
 In allen Delicatessenhandlungen zu haben.

H. V. 245 II  
**Knorr's**  
**Hafermehl**

Gegen **Hauschwamm**  
 feuchte Wände u. Schimmelbildung  
 in Wohnungen, Magazinen etc. hilft  
 das pat. Anämulsion. Beschreibung gratis.  
**Garantie 10 Jahre.**  
 Michael Barthel's Co.  
 Wien X.  
**CARBOLINUM**  
**DACHPAPPE**  
**FUTTERKALK**  
**ÖL & FETT**  
**STARFTHER**

**DAUERHAFT GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**  
 Oedenburg: **Samuel Lenck** Oedenburg: **C. Eipeltauer**  
**Christoph-Lack**  
 IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kinder-Nährmittel. Fleisch-, Blut- und Knochenbildner. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch Schutz gegen den gefährlichen Durchfall bei kleinen Kindern. Man achte auf die Marke „Knorr“. Überall zu haben.

Ein altes, aber noch gut brauchbares  
**Zweirad**  
 ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. dieses Blattes. R. A.

**LUDWIG TROGMAYER**  
 Pfarrwiesengasse No. 4.  
 empfiehlt seine, als vorzüglich anerkannten  
**Rübenmaschinen**  
 eigener Construction, sowie alle Arten  
**Pumpen- und Brunnen-Anlagen.**  
 Auch deren **Reparaturen** werden **prompt und billig** ausgeführt.

**Jensen-Clear**  
 Eisenhaltiges Nähr- und Kräftigungsmittel, blutbildend und nervenstärkend, wohlschmeckend und leicht resorbierbar. Man erkundige sich bei seinem Arzte. Haupt-Depôt für das Comitât Oedenburg bei:  
**Mühlbauer & Liphay**  
 Apotheke „Zum König von Ungarn“ in Oedenburg. D. 168

Die renommierteste und grösste Fabrik für  
**Wurst- und Selchwaren**  
 der Productiv-Genossenschaft der (Sch. 91)  
**Wiener Koscher-Fleischhauer**  
 Hauptniederlage: **Wien, II., Praterstrasse 52.**  
 Empfiehlt dem P. T. Publikum und den Verschleissern Wiens und der Provinz ihre ganz vorzüglichen Erzeugnisse sämtlicher Sorten **Würste, Salami, Rindskämme, Zungen** u. s. w. aus  
**prima Mastochsenfleisch**  
 nur eigener Schlachtung.  
 Stets frische Ware in grösster Auswahl vorrätig.  
 — **Täglicher Post- u. Bahn-Versandt.** —  
 Preiscourante gratis u. franco. Telefon Nr. 4109 u. Nr. 13051.  
 Oesterr. Postsparrassen-Conto 802.464. Ung. Postsparrassen-Conto 7984.

Allein echter englischer  
**Apotheker A. Thierry's BALSAM**  
 Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.  
 Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.  
 Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. **Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lungeu der Brust, lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge,** benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franco jeder Poststation Österreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch **nooh so alten** Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von **Apothekers A. Thierry allein echter**

**Centifolien-Salbe**  
 von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen **unerreicht.** Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gekwachsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern,** beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“** eingebrannt sein muss.  
 Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:  
**an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (2578)

Die  
**Kunstmöbel**

Tischler- und Schlosserwarenfabrik des

**Johann Schiller**

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Möbeln in denkbar bester und künstlerischen Ausführung, in jeder gewünschten Stylart, so wie

**Altdeutsch, Englisch, Secession,  
Barokk, Renaissance etc.**

aus heimischen, sowie ausländischen Holzsorten, u. zw.:

**Nussholz, amerikanischen Pitschpine,  
Mahagoni, Zirbel etc.**

Ebenso werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten prompt und billigst ausgeführt.

**Zeichnungen, sowie Kostenvoranschläge**

stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung.

A. bis B. für unwahr erklären. Ich kenne die Thany überhaupt erst seit wenigen Monaten und habe sie nur als ihr Vertreter, nicht aber als ihr Gegner kennen gelernt. Im Namen der Thany selbst erkläre ich, die Erzählung von dem blutigen Hemd, die Erzählung, daß sie unter dem Namen „Tellejy“ ein Verhältnis mit Vater und Sohn gehabt hätte, die Erzählung, daß sie sich als „Gräfin Sztaray“ oder „Gräfin Melitta“ ausgegeben hätte, für vollständig erfunden. Ich ersuche Sie höflichst, in Ihrem geschätzten Blatte diese meine Berichtigung zu veröffentlichen, damit nicht um die arme, unglückliche Person, die genug leidet, sich ein Roman spinnt, der dann von einer oder der anderen Seite für wahr gehalten werden könnte. Soweit ich in dieser Sache eingeweiht bin, hat die Thany überhaupt niemals einen Wechsel gefälscht. Sollten von ihr begebene Wechsel tatsächlich falsch sein, so hat sie diese im guten Glauben übernommen. Uebrigens hat Frau Thany den größten Theil dieser Wechsel, welche in Wucherhänden waren, eingelöst und hat weitaus mehr bezahlt, als sie bekommen hat. Sollten noch irgend welche Wechsel im Umlaufe sich befinden, so besitzen diese jedenfalls wieder nur Wucherer, die schon soviel an Frau Thany verdient haben, daß kaum anzunehmen ist, daß diese Personen irgend welchen Anspruch an diese Dame hätten.“

Gingefendet.

**W. Hernfeld's**  
Wechselstube in Sopron,  
Széchenyi-Platz 18.

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in **kleinsten** und **grössten** Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorrätzig.

Coupons werden ohne Provisions-Abzug eingelöst.

Coulaanteste Vermittlung des An- und Verkaufes von Localpapieren.

Bei Ankauf wird jede Summe sofort bezahlt, bei Käufen aber das Geld erst bei Uebergabe der betreffenden Werthe beansprucht. 1481

**Dr. Grimm's** Cur- u. Bahnstation.  
**Wasser-Heilverfahren,** Gesamt-Wasser-Heilverfahren, Kohlensäure- und elektrische zweifellenbäder etc. Mäßige Preise.

**SAVANYUKUT** Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte und Auskünfte durch die Direction.

Oedenburger-Comitat.  
**Theater, Kunst u. Literatur.**

— Die Memoiren des Königs Milan. 10 Kapitel aus dem Leben des ersten Serbentönigs. Nach seinen hinterlassenen Papieren erzählt. Preis 2 fl. 40 fr. Verlag von Cesar Schmidt in Zürich. Ein sehr interessantes Buch in jeder Weise, denn wenn irgend ein Mensch Interessantes und Pitantes erlebt hat, so war es jedenfalls Milan.

**Offener Sprechsaal.**  
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Kauft Foulard-Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard-à-Jour-Gewebe. Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D. 2

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.)**  
Seidenstoff-Export.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.  
Sanitätsbehördlich geprüft.  
Attest Wien, 3. Juli 1887.

**Sarg's Kalodont**  
unentbehrliche  
**ZAHN-CRÈME.**

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. M. 216/2

**Herrn Dr. A. Arnhold, Sier.**

Es fällt mir natürlich nicht ein, mit Herrn Dr. A. Arnhold über die Bedeutung oder Anwendbarkeit des Wortes „obscur“ zu polemisieren, ebenso wenig habe ich den Ehrgeiz in unserer derzeitigen Meinungs-differenz Herrn Arnhold gegenüber Recht oder auch nur das letzte Wort zu behalten. Herr A. hat eben seine Meinung, ich die meine und diese ist und bleibt die, daß man billiger- und gerechterweise den schaffenden Künstler beschützen allein noch nicht zu bagatellisieren braucht, weil man nicht mehrere seiner Werke kennt, oder gar weil der betreffende Künstler noch nicht weltberühmt ist. Haben doch selbst hervorragende Kritiker und Musikhistoriker gerade durch solche übereilte Urtheile ihre sonstigen „Unsterblichkeit“ mit mancher „unsterblichen Blamage“ in Verbindung gebracht, welche Urtheile von den Zeitgenossen vielleicht sogar gebilligt wurden, vor dem strengen und nicht irreführenden Forum der Kunstgeschichte aber gewiß nicht zu bestehen vermögen. Auch darf nicht vergessen werden, daß wenn die Auffassung des Herrn Arnhold richtig wäre, das gewiß ungerechte und barbarische Vorgehen aller Jener gerechtfertigt erschiene, die einst selbst einen — Mozart bagatellisirten, die Brahms und Wagner nicht aufkommen lassen wollten, die ein Genie wie Bruckner für „obscur“ erklärten oder die H. Wolf das Leben vergällten und ihn schließlich ins Narrenhaus brachten, von Jenen gar nicht zu reden, deren aufkeimendes Talent durch solche vorzeitige Urtheile frühzeitig erstickt und deren Schaffensfreudigkeit, vielleicht zum großen Schaden der Kunst untergraben wurde.

Was Herr Dr. A. als Regel der Textvertonung erklärt, als: genaue Anschmiegung an Stimmung, Sinn und Laut des Wortes, das steht in thesi; vollkommen unrichtig sind aber die Folgerungen die Herr A. — wahrscheinlich in der Eile — an diese These knüpft. Er scheint eben zu vergessen, daß die „Auffassung“ des Komponisten bei Vertonung eines Textes das Wesentlichste ist, diese „Auffassung“ die sich durch keinerlei Regeln bestimmen läßt und die als etwas „ganz Persönliches“, dem „Empfinden“ des Künstlers Anheimgestelltes, höchstens von den gerade herrschenden Zeitverhältnissen beeinflusst wird. So haben gerade die von Herrn A. ins Treffen geführten „Alten“ den Text ganz anders vertont als die „Klassiker“, diese wieder anders als die „Romantiker“ oder gar die „Modernen“ unter welchen — nebenbei bemerkt — die von Herrn A. angeführten Komponisten Wolf und Richard Strauss, in der Reihenfolge logischerweise schon deshalb nach R. Wagner zu erwähnen gewesen wären, weil sie seine Epigonen sind und seine „Richtung“ bekanntermaßen noch bei Weitem „überbieten.“ Es ist also vollkommen Auf-fassungs- und Empfindungsfrage wie ein Komponist einen Text vertont, und diese Vertonung mag nun mir oder Herrn A. vielleicht nicht gefallen (ich gestehe wenigstens daß mir die hypermoderne Richtung faktisch nicht gefällt und ich z. B. die „Tonmalerei“ wie sie Vater Haydn mit den einfachsten Mitteln übte immer noch lieber habe, als manches oft, nur einen „organisirten Lärm“ bietende „Tongemälde“ eines „Modernen“) — aber ob wir oder er bezüglich der „Auffassung“ im Recht

ist, darüber ließe sich wohl noch streiten. — Dies wird hoffentlich auch Herr A. zugeben — Und nun zum Schluß noch Eins! Wenn ich nicht wieder „oberflächlich“ gelesen habe, so behauptet Herr A. dem Musikvereine nicht „animos“ gesinnt zu sein. Nun, wenn dem so ist, wie kommt es dann, daß er, am selben Tage, an welchem mein auch von ihm als „objektiv“ anerkanntes Schreiben an ihn erschien, im Rahmen eines den „Haydn-Mozart-Beethoven-Klub“ betreffenden Konzertreferates den — Musikverein für den schlechten Besuch des obigen Konzertes verantwortlich macht, und behauptet dieser habe dem „Haydn-Mozart-Beethoven-Klub“ den üblichen Konzerttag (31. Mai) weggenommen? — Ich weiß nicht wer Herrn Dr. A. diesen aufgetragenen Unfinn einredete, weiß auch nicht, ob am 31. Mai das Klubkonzert besser besucht gewesen wäre als am 8. Juni. Aber das weiß ich daß wenn es außer dem schlechten Wetter, das gerade am Konzerttage herrschte, wenn es außer der ungewohnten Konzertsstunde, für die trotz aller Anpreisungen nicht einmal das Stammpublicum des „Haydn-Mozart-Beethoven-Klub's“ sich zu erwärmen vermochte, wenn schließlich außer dem noch nicht genügend entwickelten Verständnisse für Kammermusik, es überhaupt noch einen anderen Grund gab, der den auffallend schwachen Besuch des letzten Kammermusik-Konzertes verursachte, so ist dieser Grund gewiß nicht beim — Musikvereine, sondern ganz wo anders zu suchen. Ich bin nicht berechtigt im Namen des Musikvereines Erklärungen abzugeben, aber als Mitglied desselben glaube ich doch im Interesse der Wahrheit konstatieren zu dürfen, daß der 31. Mai nur deshalb als Konzerttag gewählt wurde, weil die Vereinsleitung der Meinung war, daß der „Haydn-Mozart-Beethoven-Klub“ mit Rücksicht auf seine auch in den Blättern angekündigten, jedenfalls zeitgemäße und zuträgliche Reorganisation, mit der, wie ich erfahren auch schon der Anfang gemacht worden sein soll, in dieser Saison kein Konzert mehr veranstaltet wird. Als es aber später bekannt wurde, daß der Klub doch am 31. Mai (Todesstag Haydn's) sein Konzert veranstalten will, da war eine Verlegung des für diesen Tag fixirten Musikvereins-Konzertes schon deshalb nicht mehr möglich, weil die fremden Musiker nur am 31. Mai oder 14 Tage später zu haben gewesen wären. Das ist der Sachverhalt.

Ich will gar nicht annehmen, daß die obige perfide Insinuation, als hätte der Musikverein die Absicht oder es überhaupt nötig gehabt, den „Haydn-Mozart-Beethoven-Klub“, dessen schöne Tendenz gewiß auch ich anerkenne, zu schädigen, der Ueberzeugung Herrn Arnhold's entspricht, aber umso mehr muß ich es bedauern, daß er böswilligen Gerüchten Raum gewährt, ohne früher deren Richtigkeit zu prüfen. Ein solches Vorgehen berechtigt wohl eher zur Annahme, daß nicht meine Meinung, Herr Dr. Arnhold sei gegen den Musikverein „animos“, eitel Wind ist, sondern daß vielmehr die Objektivität Herrn Arnhold's vorläufig wenigstens noch sehr „windig“ aussieht.

Für die Aufnahme dieser Erwiderung der löbl. Redaktion bestens dankend, bleibe ich achtungsvoll

Dedenburg, am 14. Juni 1902.

Dr. Eugen Kossow.

**K. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang-Schneebergbahn.**

Auszug aus dem Sommer-Fahrplane.  
Giltig ab 1. Mai 1902.

6 <sup>50</sup>	10 <sup>12</sup>	3 <sup>00</sup>	6 <sup>55</sup>	Sopron	9 <sup>44</sup>	1 <sup>43</sup>	6 <sup>26</sup>	9 <sup>27</sup>
9 <sup>17</sup>	1 <sup>10</sup>	5 <sup>33</sup>	9 <sup>30</sup>	Wien Aspang-	7 <sup>10</sup>	11 <sup>00</sup>	3 <sup>50</sup>	6 <sup>55</sup>
9 <sup>5</sup>	—	—	9 <sup>38</sup>	bahnhof	7 <sup>00</sup>	10 <sup>50</sup>	—	—
—	—	—	—	Hauptzollamt	—	—	—	—
6 <sup>50</sup>	10 <sup>12</sup>	3 <sup>00</sup>	6 <sup>55</sup>	Sopron	9 <sup>44</sup>	1 <sup>43</sup>	6 <sup>26</sup>	9 <sup>27</sup>
10 <sup>03</sup>	2 <sup>10</sup>	6 <sup>26</sup>	10 <sup>23</sup>	Puchberg	5 <sup>30</sup>	10 <sup>23</sup>	2 <sup>30</sup>	6 <sup>45</sup>
—	—	—	—	Hoch-	—	—	—	—
—	—	—	—	schneeberg	—	—	—	—
11 <sup>41</sup>	3 <sup>40</sup>	6 <sup>16</sup>	—	—	8 <sup>30</sup>	1 <sup>00</sup>	5 <sup>30</sup>	—

Die eingekreisten Züge verkehren nicht täglich. Näheres ist aus den Plakaten und Taschenfahrplänen zu entnehmen.

\* Der Eröffnungstag wird besonders verlaufbart.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Junger

# Commis

der Specereibranche wird aufgenommen bei Firma **Josef Czeke & Comp.** Mehl- und Fruchthandlung, Sopron. 1678

## Sehr wichtig für Grammophon-Besitzer!

Jeder Grammophon-Besitzer wird um Bekanntgabe seiner Adresse behufs Zusendung eines Verzeichnisses aller neuer Wiener Aufnahmen der hervorragendsten Künstler ersucht. — Gebrauchte Platten werden eingetauscht. M. 250

**LHO FRIEDMANN,**  
Wien, I., Zelinkagasse 12.

778/902 sz.

## Pachtankündigung.

Die zum **fürstl. Esterházy'schen** Majorate gehörige Wirthschaft (liegend in den Gemeindegemarkungen **Dörf. Köhalom** und **Alsó-Pulya** Comitat Oedenburg (Sopron), in einem Flächenausmass von beiläufig

### 1000 Kat.-Jochen, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

wird vom **1. November 1902** angefangen auf 12, eventuell 18 nacheinander folgende Jahre im Wege freier Vereinbarung neuerdings in Pacht gegeben.

Die Pachtunternehmer werden ersucht ihre Offerte schriftlich bis 20. Juli 1902 bei der gefertigten Direction in Kismarton einzureichen, bei welcher auch die Pachtbedingungen zur Einsicht vorliegen. 1612

Kismarton, am 26. Mai 1902.

**Die Central-Direction**  
der fürstl. Esterházy'schen Güter.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Wenn Sie

in der Stadt und aus dem Comitate neue Kunden heranziehen wollen

annoneiren Sie g. deutsch in der

„Oedenburger Zeitung“  
(XXXV. Jahrgang.)

und ungarisch im

„SOPRON“  
(XXXII. Jahrgang.)

Diese beiden politischen Tagblätter sind in allen Schichten des kaufkräftigen Publikums seit Jahrzehnten eingebürgert u. liegen in allen öffentlichen Lokalen unseres Territoriums auf.

— Billige Preise. —

Anfragen erledigt die Administration genannter Blätter  
**Oedenburg, Grabenrunde 121.**

**Anerkannter Erfolg jeder Insertion!**

Kurort u. Seebad

# BALATON-FÜRED

Komitat Zala

Post- Telegraphen- und Telephonstation.

Badeanstalt ersten Ranges.

**Badesaison: vom 18. Mai bis Ende September.**

Heine, milde, gleichmäßige Temperatur; altaltlich-jodhaltige Heilquellen; Schwefel-, Sulfid- und Traubener. **Neu eingerichtet: Manuelle u. elektr. Vibrations-Massage, orthopäd. Heilgymnastik, sowie lokale Troden-Heil- u. Luftbehandlung.** — **Kohlensäure-Brause-Warmbäder** nach Schwarz'schem System. **Mohlenlaure** kalte Eisenbäder, Dampfbad, Douchebäder, kalte Blattenbäder u. Schwimmbäder von ärztlichen Autoritäten besonders empfohlen gegen: **Blutarmuth, Skropheln, Katarth der Luftröhre, Heiserkeit, Bluthusten, Tuberkulose, Gicht, Rheuma, Magen- und Darmkatarrh, Leber- und Milzanschoppung, Frauenkrankheiten und Nervenleiden.**  
Durch Oberränge geschützte, prachtvolle Lage, geschmackvolle und zweckdienliche Einrichtung: Kurialon, Wandelbahn, schattige Promenaden, Laubgänge, **Fichtentheil**, Blasmusik, täglich Theatervorstellungen, wöchentlich Tanzunterhaltung, gemüthliche Ausflüge, Seefahrten mit Kahn- und Segelschiff; elegante Wohnungen, schöne Villen. **Zimmer von 80 Heller bis 10 Kronen.** Von 16. Juni und vom 21. August bis Ende der Saison sind die Wohnungen um 30% billiger. **Pension pro Tag per Person von 2 Kronen aufwärts.** Eisenbahnstation: Zsibot und Behrim (Zitas.) Von Zsibot mittelst Dampfzuges 1 Stunde, von Behrim oder Zitas mittelst Wagens 1 1/2 Stunden. Bahnfahrkarten 33 1/2% Begünstigung. Tour- und Retourkarten mit dreitägiger Gültigkeit zu halben Preisen. — Ordinirender Oberarzt der Kuranstalt **Dr. Stefan Huray**, k. u. k. Rath. Wohnungen können mit Einweisung einer Angabe beim **Badedirektor Valerian Lingl** in Balaton-Füred voraus bestellt werden.  
**Balaton-Füred Mineralwasser**, welches als **Tafelgetränk** sehr beliebt ist, versendet die Badedirection. Hauptniederlage beim k. u. k. Hof-Mineralwasser-Lieferanten **L. Edesky**, Budapest, **Johann Szemeray** in Behrim, **Georg Simon** in Zsibotweihenburg. Prospekte sendet bereitwilligst gratis. 2613 a

Die Badedirection.

## Danksagung.

Für die mir anlässlich des frühen Hinscheidens meiner unvergesslichen **Gattin** bewiesene allgemeine Theilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse spreche ich den betreffenden Verwandten, Freunden und Bekannten meinen wärmsten Dank aus.

Insbesondere aber danke ich dem löbl. M.-G.-V. „Liederkrantz“ für den am Grabe gesungenen ergreifenden Trauerchor. Sopron, den 12. Juni 1902.

**Franz K. Szabó-Jilek.**

1637

## Zu verpachten.

Die zum Superiorat **Kloster** (Marienberg) Oedenburger Comitat, gehörige **Lohnmühle**, welche gegenwärtig auch für Hochmehlerei eingerichtet wird, ist vom 1. Juli dieses Jahres auf 6 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.

Reflektanten wollen sich gefälligst an die Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt des **Georg Stoye's** Nachfolger **Franz Kraus** in **Sopron**, oder an das Superiorat **Kloster** (Marienberg) bei Güns wenden. 1636

Guter

## Weisswein

(Muskateller)

per Liter à 36 kr. und

## ROTHWEIN

per Liter à 30 kr. wird ausgeschänkt bei **Samuel Lichtl**, Windmühlgasse Nr. 15. R. A.

## Cement billiger!

hoch Ia, erstklassiges Produkt.

Roman-Cement (Hydraul. Kalk) per Fass, 100 Kilo à . . . . . fl. 1.30  
Portland-Cement, wie Stein erhärtend per Fass, 100 Kilo à . . . . . fl. 2.30

**Mehl billiger!** Feinstes Weizenmehl Nr. 0=00 auch grießig . . . . . per Skilo 16 fr.  
**Hausbrot**, vorzüglichstes Kornbrot, bez. Geschmack u. unübertreffbar . . . . . " " 12 "  
**Salami**, ungar. hochfein fl. 1.76. Laibkäse Ia 84 fr. Frühjahrs-Liptauer . . . . . " " 68 "  
**Spiritus**, denaturirt (5 Liter à 17 fr.) . . . . . 1 Liter 18 "

— Caffee in reichster Auswahl billigst! —

Chocolade von Ph. Suchard zu allerbilligsten Preisen.

**Zucker**  
in Hut à 42 1/2 fr., feinst böhmische Raffinade . . . . . per Skilo 43 1/2 fr.  
ausgewogen  
**Büchelsucker** ausgewogen 45 fr., Ostrauer . . . . . " 44 "  
in 5 Kd. Carton à 44 fr., feinst böhmisch . . . . . " 46 "  
**Pilz-Zucker** zum Einkochen, schönst 43 fr.; Rohzucker . . . . . " 42 1/2 "

**Gustav Forster jun.,**  
**Oedenburg,**

Kleine-Gasse 2. — Filiale Klostersgasse 9.

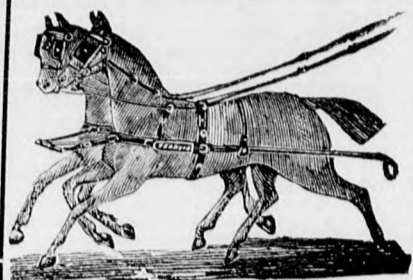
R. A.

### Mathias Szlaminka

Riemer.

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 125

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in Pferdegeschirren nach ungarischen, französischen und englischen Modellen. Sättel, Reitgärten, Jucker- u. Bogenpeitschen, sowie auch in Koffer, Reise- u. Jagd-requisiten Gamaschen, Leder-Galant-rie-Waren, Postaschen eigener Erzeugung. Militär-Adjustir. Gegenständen, Stallrequisiten, Maschinen-, Treib- und Nähriemen zu billigsten Preisen. — Reiche praktische Erfahrungen, welche ich mir in den grössten Städten des In- und Auslandes gesammelt habe, setzen mich in die Lage, allen Ansprüchen bestens entsprechen zu können und bitte daher um recht zahlreiche Bestellungen



Hochachtungsvoll  
Mathias Szlaminka.  
R. A.



### KLYTHIA

ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG,**

K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János

### Rattentod.

Felix Immisch, Delitzsch.

Bestes, schnellstes u. sicheres Mittel zur Vertilgung der Ratten, Mäuse u. a. Nagethiere. Für Menschen, Hausthiere u. Geflügel unschädlich. Packet à K 1.20 u. 0.60. Apotheker Wisl. Jehn, Oedenburg u. Apotheke in Wattersdorf. 1631

**Herrn!**

**Zambacapsein**  
gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2

**Viele Dankschreiben.**  
Heilen Blasen- u. Harnröhren-leiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.  
Aerztlich warm empfohlen.  
Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant:  
Apotheker **E. LAHR** Würzburg

Garten in 2 Gulden zu haben:  
Generaldepot und Versandt:  
Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg Angehlich Besseres weisse man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.  
D. 155

### Keinen Bruch mehr! 10.000 Kronen Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.

Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratisbroschüre von **Dr. M. Reimanns, Valenberg 211 (Holland)**. Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller.

Ungarns berühmteste Mineralwasser-Quellen sind: die

**Bikszáder**

deren Heilwirkung dem theueren „Selters“ gleichkommt und die

**Sztojkaer**

welche dem Karlsbader gleicht. — Pächter Ludwig und Karl Almer in Nagybánya.

Niederlage bei: **Jakob Schwaby** in Sopron.

### Suchard's

### MILKA

Vollrahm-Chocolade

in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste

**Milch-Chocolade.**

1537

Letzte Neuheit der weltberühmten  
Chocoladenfabrik

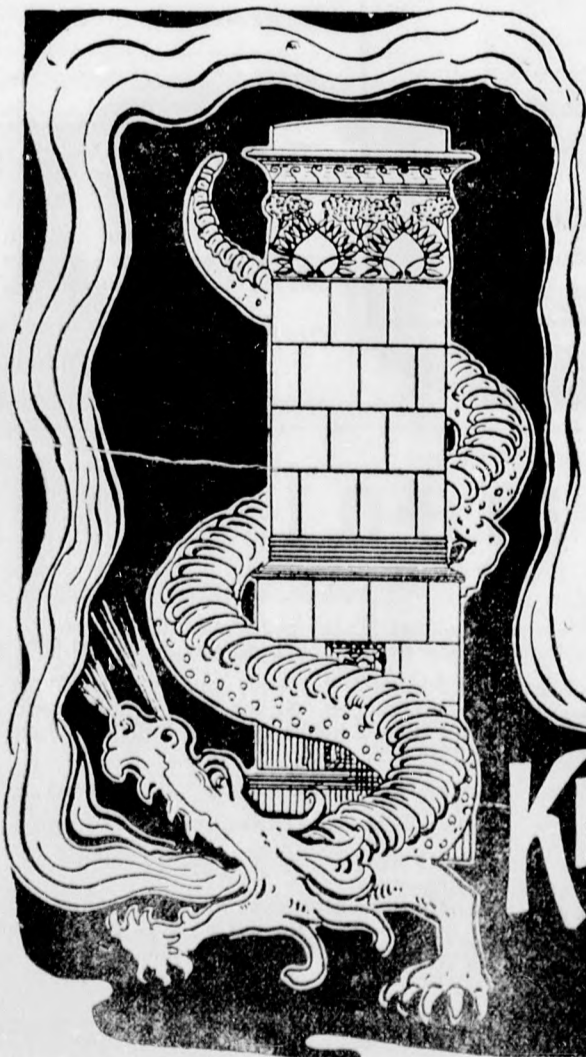
**Ph. SUCHARD.**

**!**

Depot hygienischer Artikel.  
Pariser Gummiwarenlager  
**J. REIF, Specialist Wien,**  
I., Brandstätte 3.  
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.  
Provinz-Versandt per Nachn. discret  
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

Uniformirungs-Anstalt 2486  
Zum ungarischen Leibgardisten -

**Carl Petrus,**  
Civil- und Militärschneider  
**WIEN,**  
VIII., Josephstädterstrasse 69,  
Tigergasse 33  
vis-à-vis der k. u. k. Cavalleriekaserne  
Uniformen f. u. f. Militär, Einjähr. Freiwillige, Staatsbeamte, Sport-, Jagd- und Radfahrercolonne.  
Livree u. zu den constantesten Bedingungen.  
Preisvoranfrage werden über Verlangen franco zugeteilt.

**Einzig und unerreicht**  
an Güte, Schönheit Dauerhaftigkeit und gutem Heizen  
sind unsere

### Meissner Kachelöfen, Kamine

etc.

Specialitäten:

Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen, System Knapp & Simmel, die besten Oefen der Welt.

Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine, System Knapp & Simmel, unbedingt allen Gasöfen aus Eisen oder Email vorzuziehen.

!! Ausgezeichnet mit dem Staatspreise !!  
Sparherde, Porzellan-Badewannen und Wandverkleidungen.

**Billige Preise**

D. 161

für Neubauten, Villen, Wohnungen etc.  
Preiscataloge franco und gratis auf Verlangen!

Weisse Email-

Sparherd-Kacheln  
im en. s. u. en detail.

Central-Verkaufslocale  
Schaulager und Comptoir

I., Reichsrathsstr. 9.

Versandt nach allen Städten des In- und Auslandes

Zur Aufstellung halten wir ein bestgeschultes Monteurpersonal.

# KNAPP & SIMMEL

WIEN